

Anregungen für Eltern

Deswegen liebe Eltern:

- Interessieren Sie sich bitte für das, was zum Internet in der Schule vermittelt wird.
- Unterstützen Sie die positive Grundhaltung Ihres Kindes zur Internetnutzung.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Vorteile sowie über mögliche Gefahren im Internet, über wertvolle und schlechte Internetangebote.
- Vertrauen Sie Ihrem Kind, wenn es selbstständig surft. Surfen Sie mit Ihrem Kind aber auch hin und wieder gemeinsam.
- Achten Sie darauf, mit wem Ihr Kind gegebenenfalls über das Internet in Kontakt tritt.
- Melden Sie Ihnen bekannt gewordene problematische Seiten bitte umgehend Ihrem Provider oder den verschiedenen Initiativen, die sich gegen den Missbrauch des Internets richten.
- Installieren Sie Schutzsoftware.
- Begrenzen Sie die Internetnutzung auf ein pädagogisch sinnvolles Maß; vereinbaren Sie gegebenenfalls "Surfzeiten".

Vgl.: „Ein Netz für Kinder - Surfen ohne Risiko?“, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Gesetzliche Regelungen des Jugendmedienschutzes

Der Jugendmedienschutz basiert im Wesentlichen auf drei gesetzlichen Säulen: jugendschutzrelevante Straftatbestände des Strafgesetzbuchs (StGB), Regelungen des Jugendschutzgesetzes (JuSchG) und Vorgaben des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages (JMStV) der Länder.

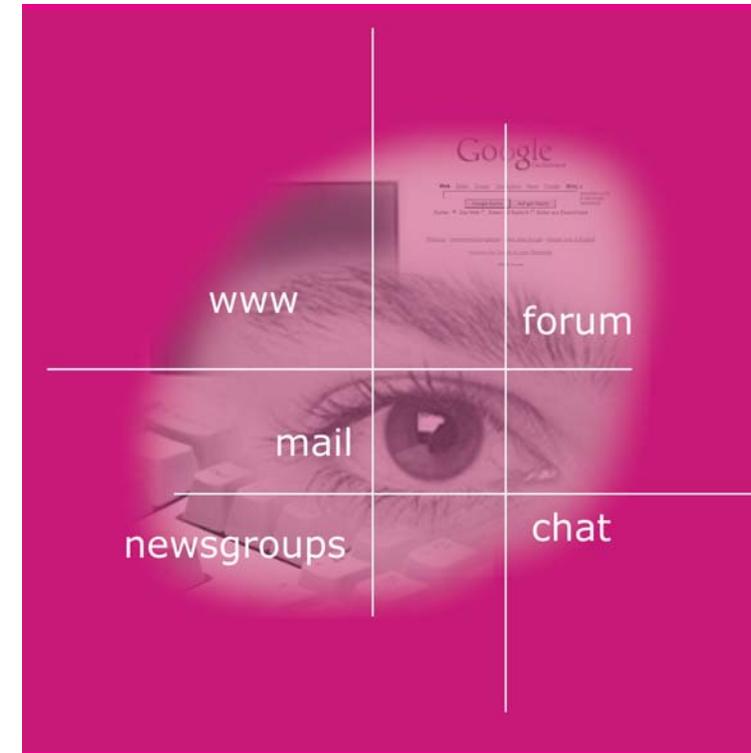
Die Jugendschutzregelungen der vorbezeichneten Gesetze sollen Kinder und Jugendliche insbesondere vor folgenden Medieninhaltschützen:

- Gewaltbefürwortung bzw. -förderung: übersteigerte und verherrlichende Darstellungen von Gewalt und Leid, Verstöße gegen die Menschenwürde
- Sexualethisch desorientierende Wirkung: geschlechtsbetonte Darstellung von Sexualität, die emotionale und individualisierte Bezüge ausklammert, Verbreitung pornographischer Schriften
- Sozialethisch desorientierende Wirkung: Verherrlichung von Drogenkonsum, Verbreitung von extremistischem Gedankengut, Verbreiten von Propagandamitteln und Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Volksverhetzung, Verherrlichung von Krieg und Gewalt sowie Betreiben staatsfeindlicher Agitation und Anstiftung zu Straftaten.

Thüringer
Kultusministerium



INTERNET UND CHAT CHANCE UND RISIKO



Hinweise für Eltern, Lehrer und Erzieher



Herausgeber: Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 7
99096 Erfurt

Gestaltung: Peter Succolowsky, Leinefelde
Stand: November 2005

Dieses Falblatt darf nicht für Wahlwerbezwecke verwendet werden.

Chancen nutzen - Gefahren erkennen - Gemeinsamkeit von Schule und Elternhaus

Sehr geehrte Eltern, Lehrer und Erzieher,

das Internet ist aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Es bietet nicht nur uns Erwachsenen, sondern auch Kindern und Jugendlichen vielfache Möglichkeiten, sich zu informieren und Wissen zu erwerben.

Neben den Chancen birgt das Internet auch viele Gefahren, die selbst wir, die Erwachsenen, nicht immer sofort erkennen - gefährliche Viren, Würmer, Hoaxes, Trojaner, Spam, radikale politische Ansichten, merkwürdige Chatmitglieder, Kinderpornografie, Anleitungen zum Bombenbau und vieles mehr.

Sollten wir da nicht lieber das Internet verbieten? Müssen diese Risiken nun auch noch in der Schule eine Rolle spielen? Dagegen steht der durch das Informations- und Kommunikationssystem Internet grenzenlose, ungehinderte Informationsaustausch, ein effektiver Datentransport, der ungehinderte Zugang zur Informationswelt, die Eröffnung eines weltweiten Marktes für Dienste und Anwendungen. Was soll man als Elternteil, als Lehrer oder als Erzieher tun?

Wenn sich Kinder und Jugendliche schon sehr früh mit dem Internet beschäftigen, können sie sich besser in die immer komplexer werdende Welt hinein versetzen. Ihr Denken wird angeregt und über den Umgang mit neuen Medien erwerben sie Medienkompetenz. Diese ist Grundlage für die persönliche Bewertung der Inhalte, verbunden mit der Einschätzung der entsprechenden Qualität. Das trifft nicht nur auf Seiten im Netz, sondern auch auf erhaltene E-Mails zu.

Die Aufgabe von Eltern und Schule muss es sein, Kinder und Jugendliche auf die Möglichkeiten des Internets hinzuweisen und die Gefahren deutlich zu machen sowie geeignete Schutzmaßnahmen zu treffen. In diesem Falblatt können Sie sich darüber informieren.

Prof. Dr. Jens Goebel
Thüringer Kultusminister

Ein spezieller Fall - der Chat

Chatten ist mit die beliebteste Form der Internet-Nutzung, die Anonymität und die unverbindliche Kontaktaufnahme spielen dabei eine große Rolle. Häufig nutzen Kinder aber auch Erwachsene dies aus, um sich unter falschen Identitäten im Chat aufzuhalten.

Ca. 25 % der Jugendlichen nutzen den Chat mindestens einmal pro Woche. Mehr als die Hälfte hat Erfahrungen mit Chats. Davon hat jeder Zweite schon mindestens einmal eine Form der Belästigung im Chat erlebt. Die Bandbreite reicht dabei von Kraftausdrücken bis zur gezielten sexuellen Belästigung und dem Versuch der persönlichen Kontaktaufnahme.

Aus: JIM (Jugend, Information, Multimedia) - Studie 2004

Verschiedene Chat-Varianten

- Reine Chat - Portale zum Beispiel für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene
- Chats in Webseiten von Unternehmen, hier zum Beispiel zur Kundenbindung
- Nichtkommerzielle Chats

Vorteile der Nutzung von Chats

- Ergänzung zwischenmenschlicher Kontakte
- Förderung der Lese- und Schreibkompetenz
- Entwicklung der Argumentationsfähigkeit und des Erfahrungsaustauschs

Mögliche Probleme bei der Nutzung von Chats

- Beschimpfungen / Beleidigungen
- Sexuelle Belästigungen
- Versuch / Anbahnung sexuellen Missbrauchs

Beispiele für „saubere Chats“:

- www.cyberzwerge.de
- www.kindernetz.de
- www.seitenstark.de

Chats mit geringem Risiko:

- www.lizzynet.de
- <http://chat.rtl.de>
- www.schulhofchat.de

Aus: „Chatten ohne Risiko?“, erstellt von jugendschutz.net

Durch die Nutzung des Filterservers an den Thüringer Schulen sind bekannte unsichere Chats bereits gesperrt.

Wichtige und hilfreiche Adressen

Kostenloser Internetfilter für Thüringer Schulen

- <http://filter.th.schule.de>

Prüfung des Internets auf Verstöße gegen den Jugendschutz und Kontaktaufnahme mit dem jeweiligen Anbieter, die Seiten entsprechend zu ändern

- www.jugendschutz.net

Gemeinsame Seite der Fach- und Landesstellen zum Kinder- und Jugendschutz, die sich zur Aufgabe gemacht haben, Kinder und Jugendliche stark zu machen gegenüber Gefährdungen und Beeinträchtigungen aller Art

- www.jugendschutz.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

- www.bmfsfj.de

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) Bielefeld, Herausgeber zahlreicher Publikationen zum Thema Kinder und Jugendliche im Internet

- www.gmk-net.de

